

Die Söhne des Ostens

Teil 3

»Ich will segnen, die dich segnen, und verfluchen, die dir fluchen; und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf der Erde.« (1. Mose 12,3)

»Abraham soll doch gewiss zu einem großen und starken Volk werden, und alle Völker der Erde sollen in ihm gesegnet werden.« (1. Mose 18,18)

Abraham hatte acht Söhne: Ismael von Hagar, Isaak von Sara und die sechs Söhne der Ketura: Simran, Jokschan, Medan, Midian, Jischbak und Schuach (1. Mose 25,1.2).

Isaak wurde der Stammvater Israels und des Messias, Ismael der Stammvater der Söhne des Ostens, denen sich auch Abrahams sechs jüngste Söhne sowie die Nachkommen Lots und Esaus anschlossen. Auch durch die Söhne des Ostens wollte Gott die Völker segnen. Einerseits haben sich viele Nichtjuden durch den Aposteldienst des Israeliten Paulus am Herzen beschneiden lassen. Sie sehen sich heute als Kinder Abrahams



© Anyka - Stockphoto.com

(Galater 3,7) und sind dadurch reich gesegnet. Andererseits haben sich auch durch die Verkündigung des Ismaeliters Mohammed viele Nichtaraber einem Volk angeschlossen, das der Freundschaft Abrahams mit Gott auf vielfältige Weise gedenkt. Das ist ebenso nicht ohne den verheißenen Segen geblieben.

Isaak und Ismael wurden einander trotz (oder auch wegen) »brüderlicher« Spannungen in der Geschichte zu großem Segen: Die Midianiter retteten Josef vor seinen Brüdern, ihr Priester Reguël gewährte Mose Zuflucht vor dem Pharao, der Scheich Hiob lieferte mit seiner Lebensgeschichte den Stoff für eines der ältesten biblischen Bücher; die ismaelitischen Karawanen brachten den

Weihrauch für den Heiligtumsdienst, der Prophet Bileam weissagte den Messias, die Königin von Saba und die Weisen aus dem Morgenland segneten Israel mit Gold, Weihrauch und Myrrhe; arabische Händler versorgten Elia und auch für die Endzeit ist dieser ismaelitische Segen vorausgesagt. Das haben wir in den beiden letzten Artikeln ausführlich betrachtet.

Aber auch Isaak segnete seinen Bruder Ismael. Wie sonst würde Jesus der Messias im Koran so eine große Rolle spielen?

Doch gehen wir noch einmal zurück in die Patriarchenzeit:

Esau heiratet die Tochter Ismaels

Jakob hatte zwölf Söhne und eine Tochter Dina. Ihre Geschichte ist ein trauriges Kapitel im Buch Genesis (1. Mose 34). Jakobs Onkel Ismael jedoch hatte auch zwölf Söhne und eine Tochter. Sie hieß Machalat oder Basemat (1. Mose 28,6-9). Als Esau sah, wie unglücklich seine Eltern darüber waren, dass er zwei hekitische Frauen geheiratet hatte, nahm er sich Machalat noch als dritte Frau hinzu. Wenn das in unseren Augen auch nicht besonders zu seiner Ehrenrettung beitragen mag, so ging doch aus dieser Ehe ein Knabe hervor, dessen Name Geschichte schrieb: Reguël. Das bedeutet Freund Gottes.

Ganz bestimmt wollten Esau und Machalat damit an ihren gemeinsamen

Großvater Abraham erinnern. Denn im ersten Buch Mose wird Abraham sonst an keiner Stelle direkt »Freund Gottes« genannt. Erst König Josaphat, Prophet Jesaja und Apostel Jakobus nennen Abraham »Freund Gottes« (2. Chronik 20,7; Jesaja 41,8; Jakobus 2,23). Noch heute zählen im Islam zu den 99 schönsten Gottesnamen: al-Wadūd (Liebender) und al-Walī (Freund).

Zwei Söhne Reguëls hießen Nachat (Ruhe; verwandt mit Noah) und Serach (Morgenröte) (1. Mose 36,17). Wenn man sich die Namen anschaut, liegt da die Vermutung nicht nahe, dass Reguël tatsächlich seinem Namen alle Ehre machte?

Die Kenasiter und Keniter

Gott hatte Abraham verheißen: »Deinen Nachkommen will ich dieses Land geben von dem Strom Ägyptens an bis an den großen Strom Euphrat: die Keniter, die Kenasiter, die Kadmoniter ...« (1. Mose 15,18.19 Luther 84) Es folgen noch eine Reihe anderer Volksnamen. Doch nur diese ersten drei Völker werden später, als es um die Vertreibung der Völker aus dem verheißenen Land ging, nicht mehr erwähnt. Sie waren nämlich zur Zeit der Rückkehr Israels aus Ägypten bereits von Abrahams Nachkommen (den Söhnen des Ostens) »eroberbt« worden und dienen dem Gott Abrahams.

Esaus Sohn Eliphas, der Bruder Reguëls, hatte seinen Sohn Kenas genannt (1. Mose 36,11), ob schon bei der Geburt,

weil er ihm im Glauben das Gebiet der Kenasiter zusprach, oder erst, nachdem er dieses Volk eingenommen hatte, wissen wir nicht. Aus seiner Linie kam aber der berühmte Caleb, Sohn des Jephunne (4. Mose 32,12), einer der zwölf Kundschafter. Nur Josua und er hatten sowohl den Auszug aus Ägypten als auch den Einzug ins Gelobte Land erlebt. Diese Kenasiter waren auch Söhne des Ostens, die Israel Segen brachten. Man studiere nur die Geschichte Kalebs, der sich dem Stamm Juda angeschlossen hatte.

Auch die Keniter schlossen sich dem Stamm Juda an (1. Chronik 2,3,55). Aus ihrer Linie war der midianitische Priester Jethro gekommen. Er trug ebenfalls den

Namen Reguél (4. Mose 10,29; Richter 1,16). Aus ihrer Linie stammten auch die Rechabiter (1. Chronik 2,55). Sie wurden durch ihr Nomadenleben und ihren Verzicht auf Alkohol bekannt (Jeremia 35,6). Zu ihnen gehört wohl auch Jabez, dessen Gebet schon manchen Zeitgenossen zu mutigen Taten inspiriert hat (1. Chronik 2,55; 4,9-10).

Sie alle, Nachkommen der anderen sieben Söhne Abrahams, wurden dem Volk Israel zum Segen. Die Söhne des Ostens wurden unter dem nachhaltigen Einfluss Ismaels ein Gottesgeschenk für Israel.

Jabez hat von sich aus um Gebiets-erweiterung gebetet und auch Caleb hat vorbildlichen Mut bewiesen (4. Mose 14,24; 5. Mose 1,36; Josua 14,15). Israel aber musste Gott immer wieder Mut zusprechen wie hier durch Jesaja:

»Erweitere den Raum deines Zeltes und dehne die Zeltdecken deiner Wohnungen aus; spare nicht, spanne deine Seile weit aus und befestige deine Pflöcke; denn zur Rechten und zur Linken wirst du durchbrechen, und dein Same wird die Heidenvölker besitzen, und sie werden verlassene Städte bevölkern.« (Jesaja 54,2,3)

Sind wir bereit bei so viel Segen durch Ismael, diesem Ismael selbst zum Segen zu werden? ■ KM

Eine Einleitung sowie Teil 1 und 2 sind in den Ausgaben 3/2006, 6+9/2009 zu finden. Siehe auch auf unserer Website unter Themenindex Islam.



© monkeybusinessimages - Stockphoto.com